

Leserbrief

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Resolution

Wie können wir einander besser verstehen?

- Wissen, dass es drei Hörbehinderungen gibt
- Wissen, welches die spezifischen Eigenarten dieser Hörbehinderungen sind
- Rücksichtnahme im Gespräch auf die jeweilige Hörbehinderung
- Beim Gespräch sollen alle alles verstehen können unter Einsatz sämtlicher Hilfsmittel
- Toleranz gegenüber dem anderen Hörbehinderten

Warum sollen wir miteinander reden?

- Weil wir alle mehr oder weniger hörbehindert sind
- Weil wir alle versuchen, möglichst alles zu verstehen
- Zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch
- Weil wir alle aus unserer unfreiwilligen Isolation ausbrechen wollen
- Weil wir gemeinsame Bedürfnisse haben
 - Sozialversicherungen
 - (Wieder-) Eingliederung
 - Technische Hilfsmittel (Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik)
 - Information der Öffentlichkeit (Presse, Radio)
 - Fernsehen (Sehen statt Hören, Teletext, Untertitel)

Wir wollen gemeinsam diese Ziele angehen, um die Öffentlichkeit aufzuklären, nicht um sie zu verwirren.

Johann Wolfgang von Goethe sagte richtig:

Es ist nicht genug zu wissen,
man muss es auch tun.
Es ist nicht genug zu wollen,
man muss es auch anwenden.

Leserbrief

Ihre neue Gehörlosenzeitung finde ich toll. Ich möchte dem Redaktor, Herrn Hintermann, für seine Idee herzlich danken. Das Verhalten des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen und der Bericht vom 15. November haben mich ein bisschen enttäuscht. Der SVG hat nicht richtig verstanden. Der schweizerische Gehörlosenbund hat ein eigenes Nachrichtenblatt herausgegeben, weil es in der Gehörlosenzeitung nicht genug Platz hat. Andere Vereine und Verbände zum Beispiel haben auch ihre eigenen Nachrichten. Wer ausführlicher informiert werden will, muss zusätzlich bezahlen. Dies ist auch bei den Hörenden so. Unsere Gehörlosenzeitung ist allgemein. Ich lese immer alles ausser «Glauben und Leben». Leider genügt mir die Gehörlosenzeitung nicht. Wir dürfen nicht vergessen: Der SVG ist wichtig für uns, weil er uns Gehörlose sehr unterstützt. Ohne den SVG geht es nicht. Der Schweizerische Gehörlosen-Sportverband sollte auch eigene Nachrichten herausgeben wie andere Gehörlosen-

Sportvereine. Selbstverständlich ist es kostspielig, aber man ist dadurch besser informiert. In den neun Jahren, wo ich im Vorstand des Gehörlosen-Sportclub Bern gearbeitet habe, habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Sportler gerne die Rangliste lesen, wissen wollen, wer mitgemacht hat an den verschiedenen Sportläufen. Eben dies kann aus Platzgründen nicht alles in der Gehörlosenzeitung publiziert werden. Es gibt immer mehr Veranstaltungen und dementsprechend immer mehr Informationen. Beat Spahni, Bern

Symbolischer Wetterhahn auf dem Uetendorfberg

(hhu) Das klingt sonderbar. Aber es gibt ihn, den symbolischen Wetterhahn auf dem Uetendorfberg. Darob erfreut sind besonders die Pensionäre des Heims. An der Einweihung der Neu- und Umbauten erläuterte der Architekt Franz Gerber, Uetendorf, das Gebäudegrundkonzept und stellte zu-

gleich ein Geschenk in Aussicht. Dieses ist inzwischen fertig geworden.

Im Rahmen einer kleinen Feier hat nun der Spender das Kunstwerk – gleichsam als «goldener Abschluss» einer langen Bauperiode – der Heimgemeinschaft übergeben.

Der Wetterhahn wurde auf einem schönen Platz im Aussenhof des Heims aufgestellt, wo er von allen Seiten sichtbar



ist und so zum Mittelpunkt dieses Ortes wurde. In früheren Zeiten diente der Wetterhahn dazu, führte Architekt Gerber in seiner Ansprache aus, in einfacher Art die Windrichtung nachzuweisen.

Der Präsident des Stiftungsrates und zugleich der Baukommission, Walter Sommer, dankte Architekt Gerber herzlich für das schöne und sinnvolle Geschenk. Er schilderte kurz die langen Jahre des Planens und Bauens und bemerkte abschliessend: «Seit der Wetterhahn hier steht, haben wir schönes Wetter. Möge er immer für gutes Wetter in unserem Heim sorgen!»

Als weiterer Redner sprach Heimleiter Ueli Haldemann zu den Gehörlosen. Alle Pensionäre hörten aufmerksam zu und gaben mit Gebärden, Nicken und freudigen Rufen ihrer Zufriedenheit Ausdruck.

Bei Bowle und Schinkengipfeli freute sich jung und alt über die willkommene Abwechslung.

Kirchliche Anzeigen

Aarau

Sonntag, 21. Februar, 14.15 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus, Jurastrasse 13,

mit anschliessendem Zvieri und Dias von der Kurswoche auf dem Hasliberg und von der Schnellbahn nach Paris. Freundliche Einladung an alle,
Pfr. W. Wäfler

Basel

Sonntag, 28. Februar, 14.30 Uhr, Gottesdienst im Spittlerhaus, Socinstrasse 13. Anschliessend Imbiss und Diastschau.
H. Beglinger

Grenchen

Sonntag, 21. Februar, 10.00 Uhr, Gottesdienst im Gemeindegemeinschaftssaal der Zwinglikirche. Anschliessend Zusammensein beim Kaffee.
Schwester Martina Lorenz

Luzern

Sonntag, 28. Februar, 10.00 Uhr, hl. Messe im Maihof, 14.00 Uhr, Spielen im Maihof.
Hedy Amrein

Schaffhausen

Sonntag, 28. Februar, 14.30 Uhr, Gottesdienst im Hofakerzentrum, anschliessend gemütliches Beisammensein und Imbiss. Gehörlosen-Pfarramt.
Pfr. G. Blocher

Thurgau

Sonntag, 21. Februar, 14.30 Uhr, Gottesdienst im Saal des Hotels zum Trauben, Weinfelden. Anschliessend gemeinsamer Zvieri. Freundliche Einladung.
Pfr. W. Spengler

Wattwil

Sonntag, 28. Februar, 14.40 Uhr, Gottesdienst in der evangelischen Kirche Wattwil. Anschliessend Beisammensein mit Zvieri. Freundliche Einladung.
Pfr. W. Spengler

Zürich

Sonntag, 6. März, Frühjahrs-treffen der Katholischen Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich im Kloster Fahr bei Dietikon. Abfahrt mit dem Car Geissberger ab Carparkplatz Sihlquai um 9.00 Uhr. Rückkehr nach Zürich etwa 17.00 Uhr. Kostenanteil für Carfahrt, Mittagessen und Zvieri: Fr. 25.–. Anmeldung bis 25. Februar an die Behinderten-seelsorge, Postfach 2025, 8035 Zürich, Schreibtelefon: 01/ 362 11 11.

Dieser Besinnungstag hat das Thema: Der eine Gott und die vielen Kirchen. Ich heisse alle Gehörlosen herzlich willkommen!

Der jeweils am ersten Sonntag im Monat in der Gehörlosenkirche stattfindende Gottesdienst fällt am 6. März aus.

Pater Silvio Deragisch